

Unabhängige Fachschaftslisten Österreich



Pressemappe

Akademie der bildenden Künste / Liste CLEMENTINE / Technische Universität Wien / Fachschaftsliste TU Wien / Universität für Bodenkultur / Unabhängige Fachschaftsliste BOKU / FL BOKU / Universität für Veterinärmedizin Wien / Aktionskomitee / AK / Technische Universität Graz / Fachschaftsliste TU Graz / Universität Graz / Fachschaftslisten Uni Graz / FLUG / Universität für Musik und darstellende Kunst Graz / Liste Delphin und Drache / Universität Linz / ÖSU / Deine unabhängige Fachschaft / Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz / Kunst und Politik / Mozarteum Salzburg / Kunst, Soziales und Politik / Universität Klagenfurt / Plattform Unabhängiger Studierender / PLUS / ...

ÖH Wahl 2011

Pressekonferenz / Donnerstag 07.04.2011

Unabhängige Fachschaftslisten Österreichs

www.fachschaftslisten.at

Fragen?

Bei Fragen zu Programm, den Kandidatinnen und Kandidaten und zum Inhalt der Pressemappe wenden Sie sich bitte an unseren Pressesprecher. Gerne nehmen wir Sie auch in unseren Presseverteiler auf. Bitte schicken Sie uns die gewünschte Email Adresse auf der Sie unsere Presseaussendungen erhalten wollen.

Kontakt

Kilian Stark
Pressesprecher FLÖ
presse@fachschftslisten.at
0650 711 349 5

Online

 die_floe
 fachschftslisten
www.fachschftslisten.at

Wer wir sind



Die Unabhängigen Fachschaftslisten Österreichs sind ein Zusammenschluss parteiunabhängiger, lokaler Listen, welche an den jeweiligen Universitätsvertretungen eine Exekutivbeteiligung anstreben.

Die Arbeit der FLÖ stellt die Studierenden in den Mittelpunkt und dient nicht zur Erhaltung einer Parteistruktur. Wir haben Spaß an einer offenen und sachorientierten ÖH Arbeit und wollen so viele Menschen wie möglich in unsere Arbeit einbinden.

Auf Bundesebene haben sich die FLÖ durch konstruktive Arbeit in den Sitzungen der Bundesvertretung und den Ausschüssen ausgezeichnet. Viele Projekte, wie z.B. der StudierendenvertreterInnenkongress (SVK), die Hochschulpolitischen Kongresse der Bundesvertretung (HER) und der Topf zur Unterstützung bildungspolitischen Engagements Studierender, wurden auf Initiative und in Zusammenarbeit mit den Fachschaftslisten Österreichs umgesetzt.

Auch in den nächsten zwei Jahren wollen wir eine aktive Rolle in der ÖH BV wahrnehmen.

Unabhängige Fachschaftslisten Österreichs - Unigruppen

Wien:

Akademie der bildenden Künste - Liste CLEMENTINE
Technische Universität Wien - Fachschaftstliste TU Wien
Universität für Bodenkultur - Unabhängige Fachschaftsliste BOKU – FL BOKU
Universität für Veterinärmedizin Wien - Aktionskomitee - AK

Graz:

Technische Universität Graz - Fachschaftsliste TU Graz
Universität Graz - Fachschaftslisten Uni Graz - FLUG
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz – Liste Delphin und Drache

Linz:

Universität Linz - ÖSU - Deine unabhängige Fachschaft
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz - Kunst und Politik

Salzburg:

Mozarteum Salzburg - Liste Mozarteum

Klagenfurt:

Universität Klagenfurt - Plattform Unabhängiger Studierender – PLUS

Eine Übersicht über die Unigruppen und Bilder der lokalen Teams finden sich auch auf unserer Homepage: www.fachschaftslisten.at

Grundsätze

Für eine parteipolitisch unabhängige Studierendenvertretung!

Wir verstehen uns als eine freie und parteipolitisch unabhängige Studierendenvertretung und sprechen uns gegen jegliche Parteipolitik in der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft aus. Die ÖH darf nicht als Karrieresprungbrett für Parteien dienen!

Parteiinteressen dürfen nicht an die Stelle der Interessen der Studierenden treten!

Für einen freien und offenen Hochschulzugang!

Wir lehnen Zugangsbeschränkungen und Studiengebühren in jeglicher Form ab. Es darf weder die soziale Stellung noch das Einkommen der Eltern über den Zugang zur Universität entscheiden!

Für die besten Studienbedingungen an den Universitäten!

Eine der wichtigsten Aufgaben ist die engagierte Arbeit in universitären Gremien. In kritisch-konstruktiver Zusammenarbeit mit allen Angehörigen der Universitäten kämpfen wir für bestmögliche Studienbedingungen für die Studierenden in Österreich.

Wir verlangen ein gerechtes Beihilfensystem!

Soziale Gerechtigkeit ist für uns ein wichtiges Anliegen. Wir treten daher für eine umfassende Unterstützung Studierender aus sogenannten „bildungsfernen Schichten“ ein und streben insbesondere den Ausbau der finanziellen Studienunterstützungen an.

Wir lehnen jegliche Form der Diskriminierung ab!

Wir sprechen uns entschieden gegen jegliche Form der Diskriminierung, sei es auf Grund des Geschlechts, der sexuellen Neigung, Hautfarbe, sozialer oder geographischer Herkunft etc., aus und treten aktiv gegen diskriminierende Handlungen und Äußerungen auf.

Grundsätze



Für die Gleichberechtigung von ausländischen Studierenden!

Wir treten für die Gleichberechtigung ausländischer Studierender ein und verurteilen deren strukturelle Benachteiligung. Wir bekämpfen insbesondere den Ausschluss ausländischer Studierender vom passiven Wahlrecht.

Wir verstehen uns als offene Gruppe mit freier Partizipationsmöglichkeit!

Als Zusammenschluss unabhängiger Listen in Österreich unterstützen wir die Autonomie der Unigruppen. Besonders die Einbindung aller Studierender in alle Entscheidungsfindungsprozesse ist uns ein Anliegen und wird von uns gelebt und gefördert.

Wir fordern eine adäquate und ausreichende Finanzierung des Bildungssektors!

Einer zukunftsorientierten Gesellschaft muss Bildung etwas wert sein. Wir fordern die ausreichende Finanzierung der Universitäten in Österreich aus öffentlichen Mitteln. Im Übrigen verurteilen wir die Verscherbelung von Staatseigentum, denn gerade die Privatisierung im Bildungsbereich gefährdet die Freiheit von Forschung und Lehre.

Für einen freien Zugang zu Wissen und mehr Solidarität!

Wir stehen für eine Gesellschaft die Leistung nicht über Konkurrenz mit Ellbogentechnik sondern eine gegenseitige Unterstützung definiert. Wir lassen uns als Studierende nicht gegeneinander ausspielen und fordern eine Zusammenarbeit aller Angehörigen an den Universitäten. Da diese Zusammenarbeit einen unschätzbaren gesamtgesellschaftlichen Mehrwert schafft, treten wir auch über die Grenzen der Universität hinaus für einen freien Zugang zu Wissen und Technologien ein.

SpitzenkandidatInnen zur ÖH Wahl 2011

Martin Schott

Bundesspitzenkandidat
Universität für Bodenkultur

Martin Schott, 25, studiert an der Universität für Bodenkultur Wien das Masterstudium „Biotechnologie“. Er ist seit 2009 in der ÖH BOKU aktiv und wurde im Mai 2010 in das Vorsitzteam gewählt. Seit Herbst 2010 ist er Pressesprecher der FLÖ.



Beate Tremel

Universität Graz

Beate Tremel, 25, ist Studentin des Masterstudiums „Interdisziplinäre Geschlechterstudien“ an der Universität Graz. Sie engagiert sich seit 2005 in der ÖH und ist seit Herbst 2010 Bundessprecherin der Unabhängigen Fachschaftslisten Österreichs.



Team



SpitzenkandidatInnen zur ÖH Wahl 2011

Andreas Kainer

Technische Universität Graz

Andreas Kainer, 27, ist Student des Bachelorstudiums „Geomatics Engineering“ an der Technischen Universität Graz. Er ist seit 2005 in der HTU Graz aktiv und seit 2009 Vorsitzender.



Manuela Gruber

Kunstuniversität Linz

Manuela Gruber studiert seit 2005 Bildnerische Erziehung und Textiles Gestalten LA, seit 2009 zusätzlich Mediengestaltung LA auf der Kunstuniversität Linz. Sie ist seit 2006 in der ÖH tätig und seit 2009 im Vorsitzteam.



bildung. qualitativ hochwertig

Studierende müssen mit dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Kunst konfrontiert werden, um diese weiter zu entwickeln und eine ständige Reproduktion alten Wissens und bestehender Verhältnisse zu vermeiden. Die Unabhängigen Fachschaftslisten Österreichs (FLÖ) setzen sich daher für die Umsetzung und Beibehaltung der Einheit von Forschung und Lehre an allen Hochschultypen ein.

Gute Studienbedingungen werden auf verschiedenen Ebenen beeinflusst. Daher setzen sich die FLÖ auf allen Ebenen studentischer Mitbestimmung für gute Lösungen ein. Ein besonderer Fokus liegt für uns dabei auf den Studienvertretungen, wo am unmittelbarsten auf Missstände reagiert werden kann.

Für exzellente Lehre ist es notwendig den Blickwinkel der Studierenden einzubeziehen. Studentische Mitbestimmung darf kein Feigenblatt sein. Die FLÖ fordern in Lehrangelegenheiten einen 50% - Stimmanteil für die studentische Kurie.

bildung. finanzieren

Der radikale Sparkurs der Bundesregierung hat in den letzten Jahren besonders die Universitäten getroffen. An manchen Standorten stehen Schließungen von Studien und/oder die Entlassung des Großteils des Personals im Raum.

Wir sehen in universitärer Bildung und Forschung eine wichtige Chance für unser Sozial-, Wirtschafts- und Gesellschaftssystem. Dem Staat Österreich muss Bildung etwas wert sein. Die FLÖ fordern daher eine adäquate Ausfinanzierung aller Bildungseinrichtungen in Österreich durch die öffentliche Hand.

Die FLÖ schlagen als ersten Schritt die Überschreibung aller universitärer Gebäude an die Universitäten selbst von der Bundes Immobilien Gesellschaft (BIG) vor!

bildung. zugänglich machen

Versäumnisse und Fehlentscheidungen der Bundesregierung in Universitätsfragen dürfen nicht weiter auf dem Rücken angehender Studierender ausgetragen werden.

Wenn ein engstirniges und längst überholtes System an seine kapazitiven Grenzen stößt, darf in einer modernen Gesellschaft der Fokus nicht auf Erhalt jenes Systems durch Ausgrenzung motivierter Menschen liegen.

Die FLÖ sprechen sich daher gegen Zugangsbeschränkungen jeglicher Art aus. Fernab ideologischer Schranken arbeiten wir auf allen Ebenen an nachhaltigen Lösungen mit.

Bildung



bildung. mit orientierung

Der Beginn des Studiums stellt eine der wichtigsten Phasen für das restliche Leben dar. Neben der Wahl des Studiums müssen sich viele StudienanfängerInnen auch mit einem neuen Lebens- und einem ungewohnten Arbeitsumfeld vertraut machen. Die umfassende Unterstützung und Beratung ist hier wichtigste Aufgabe für eine Studienvertretung.

Die aktuelle Novellierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase mit Knock Out Prüfungen und der Reduktion von Prüfungsantritten ist ein katastrophaler Rückschritt. Die Universitäten sind gezwungen innerhalb kürzester Zeit ohne Rücksicht auf die üblichen Qualitätssicherungsmaßnahmen alle Bachelorstudienpläne zu überarbeiten.

Die FLÖ fordern daher die sofortige Rücknahme der Studieneingangs- und Orientierungsphase. Anstelle dessen fordern wir einen umfassenden Ausbau der Studien- Berufs- und Ausbildungsberatung an den Schulen.

bildung. international

Seit dem Jahr 2000 wurden unter dem Schlagwort „Bologna Prozess“ vielerorts Verschlechterungen der Studienbedingungen eingeführt. Es braucht einen Kurswechsel vom „Teacher Centered Learning“ hin zu einem „Student – Cetered – Learning“.

Bis heute wurde von der Regierung verabsäumt den Bachelor als akademischen Titel zu etablieren. Die zeigt sich vor allem darin, dass selbst im öffentlichen Dienst der Bachelorabschluss nicht akzeptiert wird.

Die FLÖ fordern daher die Anerkennung des Bachelor Titels im öffentlichen Dienst um der Wirtschaft mit gutem Beispiel voranzugehen und eine faire Vergabe von ECTS Punkten in allen Studienplänen.

bildung. macht mobil

Vorallem im universitären Bereich ist Vernetzung und Austausch ein wesentlicher Bestandteil des wissenschaftlichen und künstlerischen Fortschritts. Auslandssemester stellen für Studierende die Möglichkeit der Horizonterweiterung und des Kennenlernens von anderen Kulturen und Methoden dar.

Trotzdem hat die Mobilität der Studierenden in den letzten Jahren eher ab- als zugenommen. Der Grund dafür sind verschulte Studienpläne und eine restriktive Anrechnungspraxis. Insbesondere die Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen (Uni, FH, PH) ist immer noch nicht gegeben.

Die FLÖ fordern daher Studienpläne die ein Auslandssemester ermöglichen und einen Ausbau der Mobilitätsprogramme. Außerdem muss eine liberale Anrechnungspraxis in Österreich gewährleistet werden.

soziale. familienbeihilfe

Mit der Abschaffung der Familienbeihilfe für Studierende über 24 bzw. 25 Jahren hat die Regierung die soziale Situation vieler Studierender weiter verschärft. Das Wegfallen dieser Basisfinanzierung wird nun noch mehr Studierende dazu zwingen, neben dem Studium zu arbeiten und länger zu studieren.

Die FLÖ fordern daher eine Basisfinanzierung für alle Studierenden, die Abschaffung der Altersgrenze und die direkte Ausbezahlung der Familienbeihilfe.

soziale. studienbeihilfe

Das System der Studienbeihilfe wird derzeit sowohl den Bedürfnissen der Studierenden als auch den Bekenntnissen der politischen EntscheidungsträgerInnen nur wenig gerecht. Die Studierenden-Sozialerhebung 2009 hat einmal mehr gezeigt, dass viele Studierenden derzeit schlecht mit den ihnen zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln auskommen. Durch die fehlende Inflationsanpassung von Bemessungsgrundlage und Beihilfenhöhe wird der Kreis der BezieherInnen jedes Jahr kleiner und die Höhe der ausbezahlten Beträge sinkt.

Die FLÖ fordern daher das sich die Höhe der Studienbeihilfe am Alter der Studierenden orientiert – Basis 710 € pro Monat, plus rund 50 € pro Lebensjahr über 18, gedeckelt mit 1.350 € pro Monat.

Außerdem fordern die FLÖ eine Gleichbehandlung aller Studierenden unabhängig von deren Wohnort und eine jährliche Inflationsanpassung der Stipendien sowie die Abschaffung der Altersgrenzen.

unsoziale. studiengebühren

Die FLÖ sprechen sich im Sinne der sozialen Gerechtigkeit im Hochschulzugang auch weiterhin für die vollständige Abschaffung der Studiengebühren aus. Auch wenn die teilweise Abschaffung der Studiengebühren im Herbst 2008 ein Schritt in die richtige Richtung war, für die Betroffenen haben die Regelungen um die Erlasstatbestände zu vielen ungerechten Einschränkungen und einem massiven bürokratischen Aufwand geführt.

Daher fordern die FLÖ eine faire Regelung bezüglich Mehrfachstudien um das parallele Absolvieren von mehr als einem Studium zu ermöglichen. Die Ausbezahlung des Stipendiums muss unabhängig davon sein, in welchem Studium Studiengebühren anfallen.

Außerdem fordern die FLÖ eine Vereinfachung des Nachweises der Berufstätigkeit. Anstatt der komplizierten Lösung über Einkommenssteuerbescheid/ArbeitnehmerInnenveranlagung soll der Nachweis der Lohnzettel sowie eine eidesstattliche Erklärung als Nachweis für Berufstätigkeit akzeptiert werden.

Chancen- gleichheit



chancengleichheit. für alle geschlechter

Um die Gleichstellung der Geschlechter voranzutreiben, fordern die FLÖ eine stärkere Thematisierung des Geschlechterverhältnisses an allen Universitäten - insbesondere im Rahmen der Lehre.

Als Selbstverständlichkeit betrachten wir einen geschlechtergerechten Sprachgebrauch. Sprache schafft Wirklichkeit und darüber hinaus auch Bewusstsein um die sich im wissenschaftlichen Alltag abbildende Geschlechterhierarchie.

Die FLÖ fordern außerdem die Ausweitung der Information über die Rechtsinstrumente zur Gleichbehandlung und Frauenförderung während des Studiums. Nur wer informiert ist, kann sein Recht auch geltend machen!

chancengleichheit. für ausländische studierende

Derzeit müssen Studierenden aus nicht EWR Ländern für die Verlängerung ihrer Aufenthaltsbewilligung einmal jährlich einen Kontostand von bis zu 9520,80 Euro nachweisen. Dies verursacht einen enormen Druck auf die Betroffenen und stellt eine massive Diskriminierung dar – nur die wenigsten österreichischen Studierenden wären in der Lage, eine derart hohe Summe nachzuweisen. Weiters werden ausländische Studierende in vielen Bereichen strukturell benachteiligt. Beispiele sind der Ausschluss vom passiven Wahlrecht und die Ungleichbehandlung bei den Studiengebühren.

Die FLÖ fordern daher eine Gleichstellung ausländischer Studierender in allen hochschulpolitischen Angelegenheiten. Um die Situation ausländischer Studierender in Österreich zu erleichtern fordern die FLÖ außerdem eine Abschaffung des Finanzierungsnachweises für Studierende aus Nicht-EWR-Ländern.

chancengleichheit. für menschen mit behinderung

Besonders Studierende mit Behinderung sind neben den alltäglichen Schwierigkeiten im Studienleben auch noch mit einer Reihe zusätzlicher Barrieren konfrontiert. In den nächsten Jahren müssen Universitätsgebäude barrierefrei zugänglich gemacht werden. Nur die Betroffenen selbst wissen, wie Veränderungen aussehen müssen, um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden.

Durch radikale Sparmaßnahmen werden außerdem immer mehr Möglichkeiten für Studierende mit Behinderung gekürzt. Durch Streichungen budgetärer Mittel im Bereich „e learning“ werden hier Ungleichheiten geschaffen, da Studierende mit Behinderung oft nicht die Möglichkeit haben ein dicht gepacktes Vorlesungsprogramm zu besuchen.

www.fachschaftslisten.at